

Spangenberg Zeitung

Ämtlicher Anzeiger

Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pf.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Ämtsblatt

für das

R. Ämtergericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:

Die abgebaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 64.

Sonntag, den 11. August 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

△ Ein reiches Erntejahr an Fett. Es muß wie ein Jubelschrei durch unsere heimischen Gänge klingen: Dieses Jahr ein reiches Erntejahr an Fett! Jeder Haushalt kann sich mit Del versorgen, so viel er will! Das liefern uns unsere Buchenwäldchen. Wer es bezweifelt, der gehe hin und schaue. Tausende und Abertausende von Rentnern hängen an den Bäumen. Braun hängt es an den Zweigen bis zum Brechen, wiewohl seit hundert Jahren nicht. Noch es ist nicht zu spät, die großen Vorkarben dafür zu treffen, aber Eile tut bereits not. Tut euch zusammen, klärt jeden auf, gewinnt einen jeden für tätige Mithilfe. Es darf nichts verloren gehen; sonst versündigt ihr euch an euch selbst und der Menschheit und an der herrlichen Gabe, welche euch, wie ein Retter in der Not, Mutter Natur in den Schoß wirft.

Bereitet vor:

1. Freigabe des Waldes und Beaufsichtigung durch die Forstverwaltung.
2. Beteiligung aller verfügbaren jungen gewandten Männerkräfte, die mit
3. Leitern Steigeisen und schweren Holzhämmern auszurüsten sind.
4. Große Pläne und Laken (Betttücher) zum Sammeln.
5. Säcke und Handlarren zum Fortschaffen.
6. Trockenböden in nächster Nähe der Sammelstellen (sonst scheitert alles an den Transportschwierigkeiten).
7. Delpressen in genügender Anzahl ebendort.
8. Schnellste Alarmierung sowie die Ernte beginnen kann.

9. Sicherung (etwa der Hälfte) des gesammelten Ertrages für jeden Sammler.

Wer sammelt, soll auch ernten. Nur so ist regste Beteiligung gesichert und für andere mitgesorgt. Hütet euch vor kleinlichen, lästigen Sicherungsvorschriften. Es gilt ein großes vaterländisches Werk. Da sollen alle ängstlichen Bedenken zu Hause bleiben.

Guter Wille — freie Bahn — alles in Del.

Auch Eicheln und Haselnüsse versprechen eine Bombenernte über Jahr. Tut eure Augen auf, packt feste an — helft euch selber, dann ist euch geholfen.

△ Auszeichnung. Der Schütze Edward Sommermann, der 2. Sohn des Sergeanten Sommermann, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

△ Hunde an die Front. Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärksten Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeanzuges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindesten 1 Jahr alt und von über 50 cm. Schulterhöhe sind, ferner Veenberger, Neufundländer, Bernhardiner, und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule u. Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

△ Pflanze. Ende 1917 betragen die Aktiva unseres Raiffeisen-Vereins 410 091 Mk., die Passiva 408 225 an derartigen Ersparnissen aus früheren Jahren schon fast 18 000 Mk. vorhanden sind, erhöhen sich die Reserven des Vereins auf fast 20 000 Mk. — Die Sparkassengelder betragen 276 000 Mk., wozu noch fast 12 000 Mk. in fdb. Rechnung kommen. So standen dem Verein reichliche Mittel zu Gebote, um 122 000 Mk. Darlehen ausgeben und 266 000 Mk. in laufender Rechnung verzinstlich anlegen zu können. Die Mitgliederzahl stieg auf 134. — Zur Kriegsanleihe wurden 211 400 Mk. bisher vom Verein vermittelt.

Aus dem großen Hauptquartier.

WTB Ämtlich. Großes Hauptquartier, 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Regte Tätigkeit des Feindes zwischen Hier und Ancer. In vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe die vor unseren Linien und im Nahkampf abgewiesen wurden.

Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfront zwischen Ancer Alore fort. Beiderseits der Somme und rittlings der Straßen Fauoucourt — Villers — Bretonneux warfen wir den Feind durch Gegenstöße zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfront gewann der Feind über Rozieres und Hangeest Boden. Unsere Gegenangriffe brachte ihn westlich von Vihons und östlich der Linie Rozieres — Arvillers zum stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Alore und am Dom — Bach kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien östlich von Montdidier zurück. Südwestlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen vor unseren Linien ab.

Ueber dem Schlachtfelde schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53., Leutnant Udet seinen 46., 47. und 48., Hauptm. Verthold seinen 41. und 42., Leut. Freiherr von Richtenhofen seinen 36. und 37., Oberl. Willard seinen 30. und 31., Leut. Ode seinen 29. Leut. Konrad seinen 26. 27. u. 28. Leut. Neumann seinen 20. Luftsteg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zeitweilig ausbleibender Feuerkampf an der Digne und Beste.

Enttüllungen über die U-Bootfallen.

Die von Meuter der Welt mitgeteilten Enttüllungen des Marinekorrespondenten der „Times“ über die Arbeit der englischen U-Bootfallen atmen in jeder Zeile den Stolz des Gauners auf die Ueberlegenheit seiner unanständigen Gerissenheit über die „Dummheit“ des anständigen Gegners und durften im Charakterbilde des Engländers nicht fehlen. Bei diesen U-Bootfallen handelt es sich nämlich keineswegs um eine Kriegslist, bei deren Anwendung der Erfolgreiche die Lächer auf seiner Seite hat, sondern um eine üble Gaunermethode, und letzten Endes ein Schindluderreiben mit den unter dem „besonderen Schutz“ Englands und der Entente stehenden Neutralen, die nicht nur von der Entente zu Fahrten in dem gefährdeten Sperrgebiet gedrängt, sondern deren Hoheitsabzeichen, die an sich geeignet wären, ihnen eine Vorkzugsbehandlung zu ermöglichen, von den Engländern als Maskerade für die gefährlichsten U-Bootfallen benutzt werden.

Der üblen Wirkung der englischen Methoden auf die Neutralen ist man bisher englischerseits — natürlich unterstützt von dem womöglich noch verlogeneren Amerika — erfolgreich dadurch begegnet, daß man den Deutschen mittels des englisch-amerikanischen Presseapparates die größten Schenlichkeiten nachgesagt hat. Doch steht zu erwarten, daß die jetzt veröffentlichten englischen Offenherzigkeiten den Neutralen denn doch zu denken geben werden, zumal diese in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit sich von Anfang an damit abgefunden hatten, daß das meerbeherrschende Albion in diesem Kriege unter ihren Hoheitszeichen Schutz suchte und Mißbrauch damit trieb. Anzeichen für derartige Gedankengänge liegen bereits vor, so in einer Bemerkung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zu den Mitteilungen der „Times“, daß die Engländer bei Anwendung solcher Kriegslisten sich nicht beschweren dürfen, wenn die U-Boot-Kommandanten die Schiffe auf den ersten Blick in den Grund bohren. Bei näherer Beschäftigung mit dieser Frage dürfte die neutrale Presse wohl auch entdecken, daß die englische Methode der U-Bootfallen die im Sperrgebiet fahrenden neutralen Schiffe und darüber hinaus auch den Verkehr mit den englischen Häfen, der für gewisse Sonderzwecke deutscherseits zugestanden war, schwer gefährdet. Denn bei der Rücksichtslosigkeit, mit der die Engländer sich die edelsten Regungen des Mitleids und der Menschlichkeit nach echter Verbrennung nutzbar machen, um unsere U-Boote ins Verderben zu locken, werden sie auch vor einem Mißbrauch neutraler Hoheitszeichen nicht zurückschrecken.

Fortsetzung Seite 2.

Was mag in Rußland werden?

Ein Ultimatum an Japan?

Lenin hat nach dem Moskauer Regierungsblatt ein Ultimatum an Japan gerichtet. Er will wissen, welche Pläne Japan hat. Bestimmend für dieses Vorgehen war die Mitteilung an die Räteregierung, daß japanische Truppen drei Mitglieder eines Sowjets erschossen hätten. Im Laufe der Debatte im Moskauer Sowjet erklärte Lenin nach derselben Zeitung: Wenn Japan nicht aus dem Grunde interveniert, um die Sowjet-Regierung zu stürzen, sondern es nur auf Gebietsfragen abgesehen habe, so sei dies für die Sowjet-Regierung kein Kriegsfall.

Zur japanischen Intervention schreibt das Blatt des Dänen Branting „Socialdemokraten“:

„Daß die japanische Politik danach strebt, die Ostküste Sibiriens Japan einzuverleiben und den japanischen See zum geschlossenen Meere zu machen, ist unbestreitbar. Ebenso unbestreitbar ist, daß diese Pläne auch jetzt im Hintergrund der japanischen Aktion auf der Lauer liegen, wenn sie auch für den Augenblick wegen des Druckes der Vereinigten Staaten verneint werden müssen. Deswegen ist das Spiel Japans mit Rußland ein hohes Spiel. Viele Faktoren sind unberechenbar. Und am unberechenbarsten von allen ist vielleicht Japan selbst. Glück es Deutschland, seine Karten gut zu spielen und der russischen Reaktion durch Nachlassen vom Brester Vertrag neues Leben einzuhauchen — so könne niemand im voraus sagen, wem Japan in der Wirklichkeit seine helfende Hand reichen wird. Man darf nie vergessen, daß Japan im Ring der Alliierten ein Fremdling ist, daß es ein feudal-imperialistisches Land ist, das für seine Politik keine anderen Ziele kennt als brutale imperialistische Machtansprüche und daß es sich in vieler Hinsicht viel wohler fühlen würde als der Freund Kaiser Wilhelms, denn als Freund des Präsidenten Wilson.“

Es ist ein Ententeblatt, das so schreibt. Gewisse Zukunftsmöglichkeiten eröffnet gewiß dies Bild. Vorläufig stehen uns andere russische Fragen wohl näher. Es ist drüben alles in ständiger Entwicklung, und man kann nur wünschen, daß unsere Regierung, die sich Herrn Helfferich zur Berichterstattung über die Lage herangeholt hat, die rechten Entscheidungen zur rechten Zeit trifft.

Eine Entscheidung im Dongebiet.

Der Stab den Donschen Kosakenheeres teilt mit, daß nach dreimonatigen Operationen fast das gesamte Dongebiet von den Bolschewiki gesäubert sei, daß die Armee jetzt aus mehreren 10 000 vorzüglich ausgebildeten Soldaten bestehe und daß die letzte Entscheidung vor der Tür stehe.

Helfferich noch unterwegs.

Die schon für Freitag erwartete Ankunft unseres Gesandten in Rußland, Erzellenz Helfferich, erfolgt erst Sonnabend, da aus Betriebsgründen eine Umleitung des Zuges notwendig geworden ist. Helfferich wird alsbald ins Große Hauptquartier weiter reisen. Seine Eindrücke in Moskau werden für unsere Regierung bei einer Stellungnahme zu den dortigen Vorgängen sicher von Wichtigkeit sein. Vielfach hält man die Lage in Rußland schon für recht zugespitzt.

Bauernaufstände in der Ukraine?

Im Anschluß an die Mitteilungen Kiener Blätter von Zusammenstößen aufständischer Bauern mit deutschen Truppen teilt der deutsche Stab mit, daß es sich um Ereignisse von geringer Bedeutung handle, die leicht liquidiert wurden. Die Abteilungen der Bauern waren stets gering an Zahl. Gegenwärtig eintreffende Nachrichten berichten von voller Ruhe in allen Landkreisen.

Die Familie des Zaren.

König Alfons von Spanien setzt seine Bemühungen im Interesse der Familie des Czaren fort. Dringende Telegramme haben ihn über den verzweifeltsten Zustand des 15jährigen Großfürsten Georg Konstantinowitsch informiert, der krank ohne jede ärztliche Hilfe in einem Petersburger Gefängnis liege. Die russische Regierung scheint ihre Zustimmung zu den Vorschlägen des spanischen Kabinetts abhängig machen zu wollen von der offiziellen Anerkennung ihrer Regierung durch Spanien.

Die Leiche des Czaren festerlich beigesetzt.

Auf Anordnung der tschecho-slowakischen Behörden ist die Leiche des Zaren, die in dem für Selbstmörder bestimmten ungeweihten Kirchhofviertel ohne Sarg und nur in einer Leichenhülle begraben war, jetzt unter Beteiligung Tausender von Menschen aus Jekaterinburg festerlich auf einem geweihten Platz in einer Gruft beigesetzt worden. Ein Geistlicher hielt eine Trauerrede, in der er auf den entsetzlichen Mord an einem wehrlosen, niemand irgend welchen Schaden bringenden Menschen hinwies.

Amthlicher Teil.

Abgabe von Lebensmitteln.

Auf die Lebensmittelkarten wird verteilt auf Abschnitt 2 an Versorgungsberechtigte

- 50 Gr. Grieß
- 50 " Grünkern
- 50 " fertige Suppe
- 2 Stück Suppenwürfel,

auf Abschnitt 2 an Selbstversorger

- 50 Gr. Nudeln
- 50 Gr. fertige Suppe,

auf Abschnitt 3 an Selbstversorger und Versorgungsber.

- 100 Gr. Runkelrübe oder Fruchtzucker nach unserer Wahl,
- 100 Gr. Seligscaffemischung
- 100 Gr. Kaffeemischung.

auf Abschnitt 4 an Selbstversorger und Versorgungsber.

- Die vorstehenden Lebensmittel können vom 12. August ab auf Grund der Kundenliste von den betreffenden Verkaufsstellen in Empfang genommen werden.

Melsungen, den 6. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Ab- und Anmeldung von Selbstversorgern.

Ab- und Zugänge von Personen, die hinsichtlich des Brotgetreides das Recht der Selbstversorgung in Anspruch genommen haben oder nehmen wollen, sind bis zum 20. eines jeden Monats zur Abänderung der Selbstversorgerliste in der Stadtschreiberei anzumelden.

Spangenberg, den 10. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Abgabe von Waren.

Vielfach wird behauptet, daß von Verkaufsstellen Gegenstände des täglichen Bedarfs gegen Butter, Eier usfr. abgegeben würden.

Ich ersuche, bestimmte Fälle in der Stadtschreiberei zur Anzeige zu bringen, damit strafrechtliche Verfolgung

eintreten kann.

Spangenberg, den 10. August 1918.

Der Bürgermeister
Schier

Auslegung der Wassersteuerliste.

Die Wassersteuerliste für das Rechnungsjahr 1918 liegt vom 12. August 1918 ab eine Woche lang in der Stadtschreiberei zur Einsicht der Steuerpflichtigen.

Spangenberg, den 10. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Selbstversorgung getreide.

Um zu erreichen, daß jeder Selbstversorger zum 15. August die nötige Menge Mehl aus der Mühle erhält, soll unter den Selbstversorgern ein Ausgleich herbeigeführt werden.

Die Selbstversorger werden hierdurch aufgefordert, sich gegenseitig auszuwählen.

Spangenberg, den 10. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Feldschutz.

Auf unsere Aufforderung an die geeigneten Einwohner, sich der Stadtgemeinde zur Unterstützung des Feldhüters zur Verfügung zu stellen, hat sich niemand gemeldet. Wir richten hierdurch an jedermann das Ersuchen, auf Uebertretungen der fraglichen Art zu achten und solche zur Anzeige zu bringen. Nur auf diese Weise ist es möglich, dem Uebel zu steuern.

Spangenberg, 8. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Bekanntmachung.

Alle Beteiligten werden hierdurch auf die am 15. Juli 1918 bekanntgegebene Bekanntmachung des Stellv. Kommandierenden Generals des 11. Armeekorps vom 13. Juli 1918 betr. „Beschlagnahme, Bestandserhebung und

Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern“ Nr. D II 700/7. 18. K. K. A. hingewiesen.

Die Bekanntmachung ist im Melsunger Kreisblatt Nr. 179 vom 2. August 1918 veröffentlicht und bei den Ortspolizeibehörden einzusehen.

Melsungen, den 2. August 1918.

Der Landrat,
Führ. v. Bagern.

Das Sammeln von Bucheckern

im Spangenberg Stadtwald ist nur Einwohnern der Stadt Spangenberg gestattet. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Spangenberg, den 8. August 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Schätzung der Ernterträge.

Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb hat eine Schätzung der Ernterträge stattgefunden. Das Ergebnis der Schätzung wird den Inhabern der Betriebe in diesen Tagen mündlich bekanntgegeben werden.

Etwasige Einsprüche gegen die Einschätzung sind binnen 8 Tagen nach ihrer Bekanntgabe unter schriftlicher Begründung durch die Hand des Bürgermeisters an den Herrn Vorsitzenden des Kreis Ausschusses in Melsungen einzureichen. Mit Rücksicht auf die mit größter Vorsicht und Sorgfalt vorgenommene Schätzung werden Einsprüche nur in Ausnahmefällen als begründet anerkannt werden können. Zur einwandfreien Sachprüfung der Einsprüche wird vom Kreis Ausschuss bei den in Frage kommenden Betrieben der Ausdruck der Borräte und die sofortige Ablieferung sämtlicher nicht zur Ansaat und für den Eigenbedarf zu belassende Mengen angeordnet werden. Der Hinweis auf das von der Polizeiverwaltung festgestellte Droschgergebnis genügt nicht zur Begründung des Einspruchs.

Spangenberg, den 8. August 1918.

Der Magistrat, Schier.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlorenkontrollen, Stahlpanzerschrank.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorner Wertpapiere.
Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Immer



Wieder

finden sich einzelne Kunden die ohne sich zu überzeugen glauben, in einer Großstadt schönes und billiger kaufen zu können!

Mein Lager ist reichhaltig und preiswert, der Verkauf von Uhren und Goldwaren ist Vertrauenssache, die Beschäftigung meiner Waren ist jedermann ohne Kaufzwang zu jeder Zeit gerne gestattet.

Friedmanns Uhrenhandlung,
Spangenberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Ernteschlafenen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der Stadtverordnetenversammlung und dem Kriegerverein. Dank auch Herrn Pfarrer Schönwald für seine tröstenden Worte im Hause und am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Enkeroth
u. Kin' der.

Inserate

bis vormittag, 9 Uhr e. rbeiten.

Achtung.

Ich suche Klein- und größere Posten

- Buchens heilholz Km. 23 Mt.,
- Starke Buchenrollen Km. 24 Mt.,
- Ganzen Scheit und Anspül Km. 18 Mt.,

sofort hier mit Lagerplatz Bahnhof Spangenberg gegen Kasse zukaufen.

Richter,
Gaißhof Hindenburg.

Zur Vertilgung von
Ratten, Mäusen empfiehlt:

„Rattenfort“

„Mäusefort“

Verkaufspreis 1,75 u. 2 Mk.

Apotheke in Spangenberg.

Häckselmaschinen, Rüben-
schneider, Kultivators Jauche-
pumpen, Heuwender, Heu-
rechen, Grasmäher und
Sämaschinen

sind zu haben bei

J. H. Herbold, Spangenberg.

Grundstückverkauf.

Das auf der Körsche belegene Grundstück der Erben der Witwe Konrad Stückrath von hier, 51,72 ar groß, soll öffentlich verkauft werden.

Termin hierzu wird auf Montag, den 12. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr in die Rathauskellerwirtschaft anberaunt.

Spangenberg, 10. August 1918.

S. Werner.



Eine gute Milch- und schwere Anpaun-

Kuh

zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

Einfaches junges Mädchen

oder Frau für vormittags einige Stunden, leichte Arbeit, 2 mal in der Woche sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Der Bezirkschornsteinfegermeister Franz Pfeifer ist als Vormund des Wagners Julius Küllmer vom Königl. Amtsgericht bestellt worden.

Diejenigen Einwohner aus Spangenberg die Anfang Juli

Heu

geliefert, können Donnerstag Abend von 7 Uhr ab ihr Geld in Empfang nehmen.

S. Heinz.

5-6 Personen

zum Säckelstücken für einige Tage gesucht.

Obermühle.

2 Kaninchen

zu verkaufen.

Martha Salzmänn, (Markt)

2 Ernteleitern

2 Wagenräder

1 Schleifstein

1 Kesselgehäuse

2 Dezimalwagen

abzugeben

Obermühle

Das elektrische Licht

wird bis auf weiteres Abends 11 1/4 Uhr abgestellt.

L. Salzmänn.

Da uns heute keine Kraft geliefert wurde, mußten wir über Nacht drucken, und kommt deshalb unsere Zeitung verspätet zur Ausgabe. Wir bitten unsere Leser uns dies zu entschuldigen.